

und besonders wieder in dessen nördlichen Regionen. Neben den Waldtieren liefern aber auch gewisse Bewohner des Feldes und des Wassers und manche Haustiere beträchtliche Mengen wertvoller Pelze.

In der Entdeckungsgeschichte hat die Suche nach neuen Jagdgründen eine große Rolle gespielt. Um der köstlichen Pelze willen ist Sibirien in einem Zeitraum von siebenzig Jahren (Ende des 16. und erste Hälfte des 17. Jahrhunderts) bis an das Ochotskische Meer von den Russen durchzogen und erobert worden, und zur Erweiterung unserer Kenntnisse vom Innern des nördlichen Nordamerika haben die kanadischen „Waldläufer“ und amerikanischen „Trapper“ wesentlich beigetragen.

**Die wichtigsten Pelzträger.** Von den zahlreichen Pelztierfamilien liefern die Marderarten, die Füchse, die Nagetiere, gewisse Beuteltiere, das Murmel und die Ottern die zahlreichsten und wertvollsten Pelze. Daneben kommen die Katzen, Bären, Wölfe, Robben, Lämmer, Fohlen und andere Tiergattungen als Pelzlieferanten in Betracht. Die höchsten Zahlen erreichen, abgesehen von den gezüchteten Lämmern und Kaninchen, das sibirische Eichhörnchen (im Handel „Feh“), die Bismarckratte, der Polarhase, das Opossum, eine Beuteltierart, und das asiatische Murmel. Mehrere Millionen von Fellen jedes dieser Tiergattungen kommen jährlich in den Handel. — Aber fast alle Pelztierfamilien zeigen infolge der maßlos gesteigerten Verfolgung, die mit einer gewaltigen Preiszunahme aller Pelzwaren zusammenhängt, eine schnelle Abnahme. Zwar wurden von den beteiligten Regierungen für die wertvolleren Pelztiere neuerdings Schonzeiten angeordnet, aber die Kontrolle darüber in den weitentlegenen Jagdgebieten und Pelzmärkten ist schwer. Die Art, wie z. B. nach dem Kriege die Jagd in fast ganz Sibirien, dem wichtigsten Pelzgebiet, betrieben wurde, bedeutete eine sinnlose, unmenschliche Ausrottung des Wildes. Andererseits ist man in Nordamerika schon seit Ende des 19. Jahrhunderts dazu übergegangen, einen der wertvollsten Pelzträger, den polaren Fuchs, planmäßig zu züchten. Kanada hat auf der Prinz Edward-Insel mehr als 1000 Silberfuchsfarmen, während die Union die Zucht von Blaufüchsen auf den Pribilowinseln, den Aleuten und den Inseln an der Südküste Alaskas im großen betreibt, wobei die Abfälle der Canneries (s. S. 55) als Hauptnahrung für die Füchse dienen. Die guten Erfolge Nordamerikas haben neuerdings auch zu Versuchen in der Schweiz, im Algäu, in den Vogesen und im Schwarzwald, im Erzgebirge, im Harz und in Thüringen geführt.

Die höchsten Preise werden für den sibirischen Silberfuchs und für den an den Küsten des Ochotskischen Meeres lebenden Seeotter bezahlt. Aber auch der sibirische Zobel, das Hermelin, die Pelzrobbe (Sealskin), verschiedene andere Fuchsarten, der nordamerikanische Biber, die Chinchilla, eine peruanische Maus, stehen sehr hoch im Wert.

**Herkunftsländer.** Da die wertvollen Pelztiere die Wälder der kühleren und kalten Länder bewohnen, sind die großen Waldgebiete Nordamerikas, Nord- und Ostasiens und Europas, besonders Rußlands, die Hauptlieferanten des Pelzmarktes. Der nordische Waldgürtel ist also auch in dieser Beziehung anderen Waldgebieten überlegen. Sehr viele Pelzarten, wie Füchse, Marder, Luchse, Katzen, Dachse, werden von jedem der genannten drei Hauptgebiete geliefert,